

# Newsletter

## MYPEGASUS

Wir geben Perspektiven

Ausgabe Mai 2018

**Transformation: Arbeitswelt vor großen Umbrüchen**  
[Seite 1](#)

**Solarworld: Wertvolle Unterstützung in einer existenzbedrohenden Situation**  
[Seite 3](#)

**MYPEGASUS Akademie: Geflüchteter erfolgreich zum Maschinen- und Anlagenführer qualifiziert**  
[Seite 4](#)



## Transformation – Digitale Basiskompetenzen für Beschäftigte

**Die Digitalisierung wird als vierte industrielle Revolution die Arbeitswelt auf allen Ebenen tiefgreifend und fundamental verändern. Verstärkend kommt der Umstieg auf die E-Mobilität hinzu. In dieser Kombination steht unsere Gesellschaft vor gewaltigen industriellen Umbrüchen, die weit über die Folgen der Stahl- und Kohlekrise hinausgehen werden. MYPEGASUS hat deshalb spezielle Bildungsangebote entwickelt, die Beschäftigte fit für den Arbeitsmarkt von morgen machen.**

Wohin entwickelt sich die Arbeitswelt mit der Digitalisierung und dem Umstieg auf Elektromobilität? Regelrechte Horrorszenarien kursieren. Laut dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (Bitkom) werden 3,4 Millionen Arbeitsplätze innerhalb der kommenden fünf Jahre in Deutschland wegfallen. Das wäre bei 33 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten jeder zehnte Arbeitsplatz, der durch die Digitalisierung eliminiert

würde. Abzulesen ist das laut Bitkom an der Kommunikationsbranche: Von einstmalig 200 000 Stellen gebe es heute gerade mal noch 20 000.

Und wie wird die Automobilindustrie aussehen, wenn es tatsächlich zum völligen Schwenk hin zur Elektromobilität käme? Bundesweit wären nach Branchenexperten rund 600 000 Arbeitsstellen betroffen. Neben der Autoindustrie sind nach Einschätzung von Bitkom-Präsident Achim Berg auch Banken, Versicherungen und die Chemie- und Pharmabranche massiv von der Digitalisierung betroffen. Berg rechnet damit, dass die Hälfte aller Berufsbilder in den kommenden 20 Jahren wegfallen wird. Wofür braucht man noch Zahntechniker, wenn der 3D-Drucker die Kronen, Brücken und Implantate formt? Steuerberater sind genauso wie Anwälte überflüssig, weil Algorithmen die Gesetzesauslegungen vornähmen. Auch wenn genaue Prognosen extrem schwierig sind, wie viele Arbeitsplätze tatsächlich wegfallen und wie viele hinzukommen werden – der gesamte Arbeitsmarkt wird großen Veränderungen unterworfen sein, „ein Transformationsprozess steht an“, betont auch Jan Kiehne, Geschäftsführer der MYPEGASUS. Dieser Prozess wird nicht nur die Arbeitswelt, sondern die gesamte Gesellschaft

beeinflussen. Die Transformation ist bereits in vollem Gange und hat mittlerweile fast alle Branchen erreicht.

Klar ist: Der Transformationsprozess wird Unternehmen in Gewinner und Verlierer spalten. In der Folge wird es in den kommenden Jahren große Veränderungen geben, die zu grundlegend anderen Arbeitsorganisationen, einem hohen Bedarf an neuen (digitalen) Kompetenzen sowie zu drastischen Rationalisierung/Automatisierungseffekte quer über alle Berufe und Tätigkeiten führen werden. Ersetzbare Jobs fallen weg, neue Aufgaben entstehen.

Und wie geht es den Mitarbeitern im Sog der Digitalisierung? Sie fühlen sich oft überfordert und allein gelassen, wie eine Studie von Opentext 2017 ergab. Arbeit im herkömmlichen Sinn – mit dem Weg morgens zur Fabrik und abends wieder nach Hause – werde es künftig immer weniger geben. Mobiles Arbeiten wird zur Normalität, mit den dazu notwendigen Anforderungen an Selbstorganisation und Selbstmanagement.

Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer befürchten deshalb den steigenden Ansprüchen aufgrund technischer Neuerungen nicht mehr gewachsen zu sein.

Es zeichne sich deutlich ein „hoher Bedarf an neuen (digitalen) Kompetenzen ab“, betont Michael-Vogel-Kellner, Leiter digitale Projekte bei der MYPEGASUS. Daher bietet die MYPEGASUS Akademie innovative Bildungsangebote zur Digitalisierung im modernen Format an. „Wichtig ist, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Einmaleins der Digitalisierung verstehen. Also die Sprache, die Grundbegriffe und was technisch dahinter steht. Nur so kann der Einstieg in die Welt von Morgen erfolgreich gelingen“, ist Cornelia von Hardenberg, Leiterin Geschäftsentwicklung der MYPEGASUS Akademie überzeugt. Insgesamt hat MYPEGASUS über 100 digitale Basiskompetenzen identifiziert, die im Rahmen von Webinaren und Präsenzveranstaltungen gestärkt und entwickelt werden.

Die Resonanz bei Beschäftigten, Betriebsräten und Unternehmen ist gut. Denn die eigenen Mitarbeiter fit für die digitale Zukunft zu machen, liegt nicht zuletzt auch im Interesse der Unternehmen selbst: Nur wenn alle Arbeitnehmer die Vorteile und Inhalte der neuen Technologien verstehen, werden diese korrekt angewendet und können ihr ganzes Potenzial entfalten.

Angesichts der Dimension der Transformation mit all ihren gewaltigen Umwälzungen muss allerdings auch auf höchster politischer Ebene über Arbeitsmarktpolitik neu nachgedacht werden. „Eine Überprüfung und Neujustierung bestehender Arbeitsmarktinstrumente ist zwingend erforderlich“, sagt MYPEGASUS Geschäftsführer Jan Kiehne.

Und: Prävention sei dringend angesagt, um Arbeitslosigkeit im Vorfeld zu verhindern. Dafür müssen innerbetriebliche Qualifizierung und Weiterbildung der Arbeitnehmer gestärkt werden.

Transfer- und Bildungsträger wie MYPEGASUS könnten dabei „wichtige Beiträge für die Betriebe leisten, indem sie den Transformationsprozess organisieren“, betont Jan Kiehne. Gerade kleinere und mittlere Unternehmen bräuchten „Transfer Gutscheine“, analog zu den Bildungsgutscheinen. Beschäftigte aus Kleinunternehmen ohne betriebliche Interessenvertretung haben bei Kündigung aus betrieblichen Gründen keine Chance auf Transferleistungen.

Notwendig ist aber auch die Verlängerung des Transferkurzarbeitergeldes von 12 auf 24 Monate, wie es vor den Hartzreformen 2005 möglich war. Damals wurde der Vermittlungsvorrang gesetzlich fixiert. In der digitalen Transformation müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitgenommen werden. Nachhaltige Qualifizierung muss Vorrang vor kurzfristiger Vermittlung haben!

*Ansprechpartner:*

[michael.vogel-Kellner@mypegasmus.de](mailto:michael.vogel-Kellner@mypegasmus.de)



## Insolvenz Solarworld- Wertvolle Unterstützung in einer existenzbedrohenden Situation

**Über 80 Prozent der ehemaligen Solarworld Mitarbeiter Arnstadt haben nach Abschluß der sechsmonatigen Transfergesellschaft eine neue Perspektive. Transferträger war MYPEGASUS. Projektleitung und Geschäftsführung freuen sich über das gute Ergebnis.**

480 ehemalige Mitarbeiter der insolventen Solarworld AG Arnstadt – rund 20 Kilometer südlich von der thüringischen Landeshauptstadt Erfurt gelegen – wechselten am 16.08.2017 in die Transfergesellschaft MYPEGASUS. Bereits Ende 2017 war etwa die Hälfte der Beschäftigten schon wieder in Lohn und Arbeit. Bei einem Pressegespräch mit Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee Anfang Dezember vergangenen Jahres gab es dafür viel Lob. „Uns ist bei Solarworld eine enorm hohe Vermittlungsquote gelungen“, freut sich Jörg Baum, Projektleiter des MYPEGASUS Standortes Eisenach.

An diesem guten Ergebnis beteiligt waren neben der MYPEGASUS auch die Politik, die Agentur für Arbeit, der Insolvenzverwalter, IG Metall sowie die Betriebsräte. „Die Transferlösung bietet den Mitarbeitern professionelle Unterstützung in einer

existenzbedrohenden Situation“, befand Wolfgang Tiefensee lobend. Besonders vorteilhaft war natürlich die hohe Qualifikation der Mitarbeiter und dass der Arbeitsmarkt in Thüringen aktuell sehr aufnahmefähig ist.

Geholfen hat nach der Insolvenzanmeldung von Solarworld am 11. Mai 2017 auch, dass die Agentur für Arbeit Arnstadt / Ilmenau eine Jobmesse auf die Füße gestellt hat, bei der Beschäftigte und Arbeitgeber aus vielerlei Branchen zusammenkamen. Für Martina Lang, Geschäftsstellenleiterin der Agentur für Arbeit, war als Initiatorin die Messe ein voller Erfolg.

Kirsten Breuer, zweiter Geschäftsführer der IG Metall Erfurt und treibende Kraft hinter dem Schulterschuß der relevanten Akteure, freut sich ebenfalls über das gute Ergebnis.

Der überwiegende Teil der Solarworld Industries Mitarbeiter war qualifiziert, 96 Prozent waren Fachkräfte. 35 Prozent der Beschäftigten waren unter 40 Jahre, 60 Prozent unter 50 Jahre alt. Gute Rahmenbedingungen für eine hohe Vermittlungsquote. Alle Projektbeteiligten haben einen extrem guten Job gemacht.

So waren, um die Daten von den mehr als 500 übertrittsberechtigten Mitarbeitern zu erfassen, beispielsweise bis zu 15 Personalberater im Einsatz. Nach der Erfassung der berufsrelevanten Daten (Profiling) konnten die Beschäftigten in persönlichen Einzelgesprächen ihre Situation darstellen und wurden mental aufgefangen. Über ein Bewerbertraining, Kurzqualifizierungen und regelmäßige Coachings kam die Zuversicht, zügig einen neuen Arbeitsplatz zu finden. Das Projekt Solarworld AG ist ein Paradebeispiel dafür, wie wichtig Transfergesellschaften als Beschäftigungsbrücke sind, um Arbeitslosigkeit zu verhindern.

Ansprechpartner: [joerg.baum@mypegasus.de](mailto:joerg.baum@mypegasus.de)



## MYPEGASUS Akademie qualifiziert Geflüchtete zum Facharbeiter

**Flüchtlinge haben aktuell einen schweren Stand. Dass es gelungene Beispiele für erfolgreiche Integration gibt, zeigt Luckyman Egila. Momentan absolviert er im gewerblich - technischen Ausbildungszentrum der Reutlinger MYPEGASUS Akademie eine Umschulung zum Maschinen- und Anlagenführer. Für diese Chance ist er dankbar.**

Luckyman Egila stammt aus dem Süden von Nigeria. Er ist 30 Jahre alt und kam am 7. Dezember 2014 nach Italien. „Ich bin mit dem Flugzeug dorthin geflogen“, berichtet er in der Werkstatt der Reutlinger MYPEGASUS Akademie GmbH. „Ich lebte ein Jahr in Genua und bin dann nach Deutschland.“ Über Karlsruhe und Mannheim kam er am 30. Januar 2015 nach St. Johann-Würtingen. Die Daten hat er noch ganz genau im Kopf – obwohl das mittlerweile doch auch schon wieder drei Jahre her ist.

Als Asylbewerber wurde Egila nicht anerkannt, er ist „geduldet“, wie das in der amtlichen Fachsprache heißt. Theoretisch kann er also jederzeit abgeschoben werden, der 30-Jährige fällt aber momentan unter das am 6. August 2016 verabschiedete Integrationsgesetz,

nach dem er für die Dauer einer Ausbildung in Deutschland bleiben darf. Egila hatte zunächst einen Deutschkurs absolviert, danach ein Praktikum und dann einen einjährigen Arbeitsvertrag bei der Firma Frankenstein Präzision erhalten. Im Juli vergangenen Jahres erhielt er einen Ausbildungsvertrag von der Würtinger Firma.

Für die Grundausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer geht er momentan in die Werkstatt zu MYPEGASUS. „Wir haben hier bis zu 60 Azubis von anderen Firmen, die bei uns Blockunterricht machen“, betont Martin Freudemann, einer von sechs Ausbildern in der Ausbildungswerkstatt auf dem ehemaligen Gelände des Maschinenbauherstellers Burkhardt & Weber.

Elektroniker und Mechaniker absolvieren hier ihre Grundausbildung und werden auf ihre Prüfungen vorbereitet. Weiterhin werden auch Umschüler in der Werkstatt betreut, die innerhalb von 28 Monaten Ausbildungen zum Industriemechaniker machen können, zum Elektroniker, Mechatroniker oder auch zum technischen Produktdesigner. 16 Monate dauern die Umschulungen zum Industrieelektriker oder – wie Luckyman Egila sie absolviert – zum Maschinen- und Anlagenführer. Die Lehrinhalte sind stark komprimiert.

Was die Auszubildenden normalerweise in 2,5 oder 3 Jahren lernen, wird hier in 16 oder 28 Monaten vermittelt. Das stellt hohe Anforderungen an die Umschüler – „man muss aber auch sehen, dass die Leute hier nicht in den täglichen Betrieb eingespannt sind wie in einem produktiven Unternehmen“, betont Martin Freudemann. Die Ausbildungswerkstatt der MYPEGASUS Akademie hieß zuvor Berufsbildungs-GmbH, kurz BEBI. „Da kam es aber immer zu Verwechslungen“, begründet Martin Freudemann die Namensänderung. „Manchmal kamen hier Päckchen oder Briefe an, da stand ‚Baby GmbH‘ als Adressat drauf“, schmunzelt der Meister der Feinwerkmechanik

und der Industriemechanik. Ihm gefalle sein Job, „ich war ja vorher schon bei einer anderen Firma für die Lehrlingsbetreuung zuständig“. Natürlich gebe es Unterschiede zwischen den Umschülern und den Azubis – Letztere kommen zumeist mit 16 oder 17 Jahren, während die Umschüler zwischen 25 bis Anfang 60 Jahre alt sind.

„Azubis sind leichter zu führen, schließlich wollen sie in ihrer Firma übernommen werden“, sagt Freudemann. Umschüler stünden hingegen zumeist mitten im Leben, viele hätten schon Familie, würden manchmal von ihrer Frau verlassen oder hätten andere Probleme. „Viele sind aber hoch motiviert und manche bekommen Preise für ihre Abschlussarbeiten“, so Freudemann. Azubis würden sich hingegen noch oft wie in der Schule fühlen. Bei beiden Gruppen sei die Erfolgsquote aber gut bis sehr gut – die Azubis würden die Prüfungen fast zu 100 Prozent erfolgreich bestehen, Umschüler kommen laut Freudemann auf eine Quote zwischen 70 und 80 Prozent. „Wer den Facharbeiterschein hat, hat auf jeden Fall auf dem Arbeitsmarkt deutlich bessere Chancen als angelernte Kräfte“, weiß der Meister, der seine eigene Arbeit mit den jungen Menschen schätzt, weil sie sehr vielfältig und abwechslungsreich sei. „Und wir haben hier ein Superteam“, sagt Martin Freudemann, der seit fast sieben Jahren bei MYPEGASUS ist.

Was Luckyman Egila nach der Ausbildung machen wird? „Ich würde gerne eine weitere Ausbildung zum Industriemechaniker dranhängen“, sagt der 30-Jährige, der in Nigeria eine Ausbildung zum Diplom-Chemielaboranten machte. In dem Bereich hatte er in Bad Urach auch ein Praktikum gemacht, wollte in dieser Richtung aber nicht weiterarbeiten. „Was Handwerkliches finde ich besser“, sagt er. Martin

Freudemann ist hoch zufrieden mit Egila, „er ist gut und hat keine Fehlzeiten“, betont der Meister. Ob dem Nigerianer die stetige Angst im Hinterkopf sitzt, dass er abgeschoben werden könnte? „Nein, ich konzentriere mich voll auf die Ausbildung“, sagt er.

Den Gedanken, womöglich von einem Tag auf den anderen in ein Flugzeug nach Nigeria gesteckt zu werden, lässt er nicht zu. „Ich hoffe, die Ausbildung zu bestehen und dann sehe ich weiter“, sagt er hoffnungsvoll. Um dem Facharbeitermangel in Deutschland zu begegnen, wäre Luckyman Egila ein extrem willkommenes Beispiel.

*Ansprechpartner:*

[dusan.vesenjakk@mypegagus.de](mailto:dusan.vesenjakk@mypegagus.de)

## Impressum

MYPEGASUS GmbH  
Burkhardt + Weber Str. 57  
72760 Reutlingen  
Telefon: 07121 / 34 75 – 0  
[info@mypegagus.de](mailto:info@mypegagus.de)  
[www.mypegagus.de](http://www.mypegagus.de)